



Allgemeine
Handlungs-Zeitschrift
 von und für Ungarn.

(Halbjähriger Preis: 2 fl. 30 kr. C. W. Mit Postversendung: 3 fl. 30 kr. C. W.)

Fünfter

Pesth, Sonnabend, den 11. August.



Jahrgang

Ueber Getreidewagen.

Weizen, Roggen, Hafer, Gerste und alle Getreidearten unterscheiden sich an Mehlgehalt außerordentlich nach der Jahreswitterung, nach der Beschaffenheit des Feldes, auf dem sie gebaut wurden, nach der Beschaffenheit der Düngung, nach der größern oder geringern Reife, nach der Art der Ernte u. s. w., und noch größer werden diese Werthverschiedenheiten, wenn das Getreide theilweise von Krankheiten gelitten oder gekieimt hat, oder zufällig oder absichtlich der Feuchtigkeit ausgesetzt worden war.

Man hat Beispiele, daß das gleiche Maß einer und derselben Getreideart einmal 35, das anderemal 58 lb Mehl gab, ohne daß im Außern eine so außerordentliche Werthverschiedenheit sichtbar geworden wäre.

In der That sind auch die Kennzeichen, die man beim Einkauf des Getreides zu Hilfe nimmt, das äußere Ansehen, oder das Gefühl, zu unsicher, als daß man eine Verschiedenheit von 10 bis 15 pZt. des Werths bestimmen könnte, und doch entscheidet eine solche Verschiedenheit oft darüber, ob der Brauer, Bäcker, Müller, Branntweimbrenner, Stärk- und Essigfabrikant Nutzen oder Schaden bei seiner Arbeit hat.

Das einzige sichere Prüfungsmittel der Güte und des Werthes des Getreides ist das Gewicht desselben, vorausgesetzt, daß das zu prüfende Getreide von gleicher Trockenheit ist, worüber man sich leicht Gewißheit verschaffen und was man ganz einfach zu Wege bringen kann. Mit Hilfe der Wage läßt sich der Werth desselben beim Malen, Brauen, Backen, bei der Fabrikation des Stärk-

mehls, des Essigs, Branntweins und aller Gegenstände, die aus Getreide gemacht werden, bis auf ein Prozent bestimmen, und man kommt daher nicht in Gefahr werthloses Getreide einzukaufen.

Indessen hat das Wiegen des Getreides im Großen zu viele Schwierigkeiten. Die Holländer haben daher schon lange sogenannte Getreidewagen gebraucht, wo man in zwei Schalen, die beide ein gewisses Maß haben, das zu prüfende Getreide mit dem, dessen Güte man bereits kennt, vergleicht, und aus dem Gewichtsunterschied den Werth desselben erkennt. Doch machen diese Wagen eine oft schwierige Berechnung nöthig, und daher wurde in Nürnberg die Verfertigung verbesserter Getreidewagen veranlaßt, nach Art der in J. C. Leuchs Braukunde S. 163 erwähnten.

Von diesen Wagen gibt es zwei Arten: tragbare (portative), die man bequem in die Tasche stecken kann, indem sie nur etwas über 11 Zoll lang und $2\frac{1}{2}$ Zoll breit sind, und solche, die zum Aufhängen in Zimmern bestimmt, und doppelt so breit aber kürzer als die erstern sind.

Bei den erstern faßt die eine Wagschale gerade $\frac{1}{2}$, bei der zweiten $\frac{1}{4}$ baierische Maas.

Man füllt sie voll des zu prüfenden Getreides und bringt dann in die andere entweder irgend ein gewöhnliches Gewicht, oder ein besonders dazu gemachtes, von dem jeder Theil anzeigt, daß der Scheffel eben so viel hair. Pfund wiegt.

Hat nun z. B. eine Getreideart in dieser Wage 625 dieser Gewichtstheile, so wiegt der Scheffel 625 lb.

Hat ein anderes 475, so wiegt der Scheffel 476 lb, und dieses ist also um 24 g weniger werth.

Diese Wagen sind auch an allen Orten brauchbar, wo man kein bairisches Maß und Gewicht hat, indem man nur vergleichungsweise wiegen darf, wie viel ein im Lande übliches Maß Getreide wiegt, wenn das in der Wage so und so viel des beigelegten Gewichtes hat.

Hat z. B. das Maß der Wage 1 lb, und das im Lande übliche Getreidemaß wiegt mit demselben Getreide gefüllt, 416 dortige lb, so zeigt ein Gewicht für das Getreidemaß jenes Landes 416 lb an, und man kann sich hiernach eine Tabelle machen, die jeder weitern Berechnung überhebt.

Von der tragbaren Wage kostet das Stück 2 fl. 20 kr.; von der zu 1 Maß Gehalt 3 fl. 24 kr., und ist zu diesem Preis bei C. Leuchs und Komp. in Nürnberg zu erhalten. Wer sich zu demselben nicht der gewöhnlichen, sondern besonders dazu gemachter Gewichte bedienen will, erhält die zu der ersten Wage nöthigen für 1 fl. 12, die zu der letzten für 2 fl. 15 kr.

Ueber die Kaffeepreise.

Die Kaffeepreise sind in diesem Jahre bereits bedeutend gestiegen und dürften noch höher gehen, weil der Verbrauch zugenommen hat und die Vorräthe in den Seestädten nicht bedeutend sind. Ueberdies haben Stürme auf Kuba, Domingo, Guadeloupe, Martinik und andern westindischen Inseln viel Schaden gethan, auf St. Lucie allein für 20 Millionen Mark Banco, auf Jamaika veranlaßte der Negeraufstand einen Schaden von mehr als 25 Mill. M. B., und in Brasilien beeinträchtigt der unruhige Zustand den Ackerbau. Ein Krieg wird auf jeden Fall, falls sich England gegen oder für Frankreich erklärte, die Zufuhren hemmen. Diese höhern Preise werden übrigens den Ausfuhrhandel vergrößern, da sie die Kolonisten im Stande setzen, mehr einzukaufen.

Technische.

Künstliche Ausbrütung der Hühnereier. Das heiße Wasser zu Chaude-Aigues wird jetzt dort zum Heizen der Häuser verwandt und von Herrn Felgère zur Ausbrütung der Hühnereier, die man in Egypten bekanntlich auch künstlich durch Ofenwärme schon seit uralten Zeiten ausbrütet. Der Präfekt von Allier, Hr. Druffon, errichtet eine große ähnliche Anstalt zu

Vichy. — In Deutschland könnte in Baden, Karlsbad und andern Orten, die warme Quellen haben, (in Ungarn zu Ofen etc.) mit Nutzen dies nachgeahmt werden.

Stereometrische Apparate. Diese jetzt in großer Vollkommenheit gemachten Apparate bestehen aus 45 verschiedenen aus Holz gearbeiteten Körpern, in einem eleganten Kästchen, nebst einer gedruckten Gebrauchsanleitung und 6 Tafeln mit 15 Abbildungen. Der Nutzen derselben ist nicht allein der, daß sie eine angenehme belehrende Unterhaltung gewähren, indem man damit Gebäude der verschiedensten Art zusammensetzen kann, sondern sie dienen auch zum Studium der Stereometrie, zur Übung im Ausmessen und Berechnen der Körper, und der Kristallformen der Mineralien, die man sämmtlich darin findet, und erleichtern so das Erlernen der Mineralogie und Kristallographie. Zum Unterricht, besonders für Schulen, sind sie daher sehr zu empfehlen. Der Preis dieses Kästchens ist vier Gulden, zu welchem dieselben von C. Leuchs und Komp. in Nürnberg bezogen werden können.

Smelztiegel, die den heftigen gleichkommen, werden jetzt von Hrn. M. Weidner in Dietfurt bei Pappenheim verfertigt. Sie ertragen den Temperaturwechsel leicht, auch können die gewöhnlichen Metalle darin ohne Nachtheil geschmolzen werden.

Brot aus Kartoffelmehl. Die Pariser Aufmunterungsgesellschaft hat bis zur nächsten Sitzung 1833 6000 Fr. für die Entdeckung eines Stoffs ausgesetzt, mit dem man aus Kartoffelmehl oder Kartoffeln ein eben so gut aufgehendes und eben so nahrhaftes Brot, als das von Weizen, ohne fremden Geschmak, bereiten kann. Ist es eine thierische Substanz, so muß sie eben so viel Stickstoff, als das Weizenmehl enthalten, einer vegetabilischen ist aber ein thierischer Stoff von gleichem Stickstoffgehalt zuzusetzen. D'Arcet hat schon früher ziemlich genügende Versuche mit Brot aus Stärkmehl und Knochengallerte angestellt.

Benutzung gebrauchter Indigo-Lüpen. Hr. Caplet in Paris stellt aus der zum Färben gebrauchten Lüpe, in der Indigo durch Kali aufgelöst wurde, dieses mit Vortheil durch Seihen durch verschiedene Körper wieder dar. Ueingegeben verkauft er die Lösung an die Färber, die darin wieder Indigo auflösen. 100 Eimer enthalten 300 lb Potasche, die 200 Fr. werth ist und kosten zu reinigen nur 42½ Fr., daher 157½ Fr. Gewinn bleiben.

Stärkmehl aus Kartoffeln. In Paris gibt es mehrere Fabriken, die aus Kartoffeln durch Zer-

reiben derselben Stärkmehl bereiten, aus dem, nächst Faserstoff und einigen auflösllichen Theilen dieselben bekanntlich fast gänzlich bestehen. Eine der besten Zerreibmaschinen dazu ist die von Saint-Etienne erfundene. Das Stärkmehl wird von den Bierbrauern zum Bier, wo es einen Theil des Malzes ersetzt, von den Branntweinbrennern, Pastetenbäckern, Nudelmachern, Papierfabriken und von den Bäckern angewandt, welche es den Weizenmehl zusetzen. Die Bereitung desselben verdient auch bei uns Aufmerksamkeit und ist wichtiger, als die Runkelrübenzucker-Fabrikation, die in der Wohlfeilheit des fremden Zuckers und auch noch darin ein Hinderniß findet, daß die Rüben einen bessern Boden und mehr Bearbeitung verlangen, als die Kartoffeln.

Neue Weberschlichte. Morin kocht eine halbe Stunde lang 4 Kilogramme isländische Flechte in 24 Litern Wasser, seigt und preßt sie durch ein Tuch, und mischt heiß damit 1 lb Weizen- oder Reismehl in 5 Litern Wasser gekocht. Man erhält 45 lb Schlichte, die mit Einrechnung des Feuers nur 2 Fr. 55 C. kostet. Diese Schlichte kann in verschiedenem Verhältniß mit Mehlschlichte gemischt werden und trocknet selbst an luftigen Orten nicht, auch kann eine zu stark damit geschlachte Kette nicht zerreißen. Die Weber können damit an trocknen, luftigen Orten und selbst bei Frost arbeiten, überdies schadet sie den Farben und der Stärke der Gewebe nicht, wie die mit Salzen versetzte Mehlschlichte. Weicht man die Flechte vorher in Wasser und gießt dieses ab, so erhält sie auch eine hellere Farbe. Der Vorzug dieser Schlichte ist durch Zeugnisse von zwanzig Manufakturisten in Rouen dargethan.

Steinerne Fußböden. Der Engländer Frost nimmt zu den Fußböden hohle irdene Röhren, die er so mit Kitt verbindet, daß sie einen Boden geben, der einem gebielten nichts nachgibt und noch wärmer hält. Sie sind viereckig und werden aus Töpferthon auf einer eignen Maschine gefertigt.

Kartoffeln zu kochen. Zum Kochen der Kartoffeln ist ein Topf mit einem doppelten Boden, von denen der innere Löcher hat und mit Wasser gefüllt wird, am besten. Er wird oben verschlossen. In 45 Minuten sind sie schon gekocht.

Bäume vor Wild zu sichern. Das beste Mittel hiezu ist brenzliches thierisches Del, Steinkohlentheer, oder Fett, das man mit Schwefel gekocht hat. Der Geruch der beiden erstern, so wie des Schwefels ist allen Thieren, auch den Insekten zuwider, und die damit an der Rinde bestrichenen Bäume leiden darunter nicht.

Nachtheilige Wirkungen des Kartoffelbranntweins. Die hannoversche Staatszeitung hat unlängst vor dem Kartoffelbranntwein gewarnt, weil er Blausäure enthalte. Indeß möchte die geringe Menge, die darin vorkommt, wenig Schaden; bekannt ist es, daß das Kirschwasser einen bedeutenden Antheil derselben seine besonderen Vorzüge verdankt. Herr Apotheker Staab in Bayreuth hat auf Antrag der dortigen Polizeibehörde den Getreide- und Kartoffelbranntwein des Brantweinfabrikanten Händel daselbst untersucht und keine Blausäure auffinden können. In dieser sehr zweckmäßig eingerichteten bedeutenden Brantwein- vielmehr Spiritusbrennerei wird mittelst eines vortreflich konstruirten Apparats durch eine einzige Destillation sogleich Spiritus von 26 Grad (Rea) gewonnen. Dieser Spiritus, woraus durch Verdünnung mit Wasser Brantwein von gewöhnlicher Stärke bereitet wird, liefert ein Produkt, welches kaum halb so viel Fusel enthält, als der gewöhnliche aus ordinären Brennzeugen destillirte Brantwein, und läßt sich leicht vollkommen reinigen, welche Eigenschaft dem Händel'schen Fabrikat zur Bereitung von feinen Liqueuren und dergleichen einen großen Vorzug vor gewöhnlichem Kartoffel- oder Fruchtbranntwein gibt, und es auch wegen des geringen Fuselgehaltes für die Gesundheit zuträglicher macht.

Eisenbahnen. Wenn um 14 lb Gusseisen auf einer Fläche von Gusseisen zu bewegen 2 lb 2 Unzen Kraft nöthig sind, reichen 1 lb 14 oder 15 Unzen hin, dasselbe Gewicht zu bewegen, wenn sich Messing auf Gusseisen bewegt. Demnach ließe sich wohl ungefähr $\frac{1}{3}$ an Kraft ersparen, wenn die auf Eisenbahnen gehenden Wagen mit Messing belegte Räder hätten.

Miszellen.

Die Comité für den Ackerbau in Paris wird drei ägyptische Zöglinge, die seit 1816 in Frankreich sind, um den Ackerbau zu erlernen, in Egypten reisen lassen, um den Zustand des Ackerbaues und die Produkte Egyptens kennen zu lernen.

Königsbergs Handel leidet sehr durch die jezige Lage Polens.

Nach der neuen angenommenen Bill wird das Privilegium der Bank der Vereinigten Staaten auf 15 Jahre, vom 5. März 1836 an, verlängert.

Im Rheinkreis, dessen Hauptbeschwerde die Einführung der Maut ist, wurden im Jahre 1830 nur 9

Zentner Kaffe und 14 Zentner Zucker verzollt, während der Bedarf auf 10,000 Ztn. berechnet ist; überdies wurden noch 1100 Ztn. nach Frankreich ausgeführt, wozu nach also der Kreis Kaffe- und Zuckerpflanzungen haben müßte.

Die Seidenernte fällt in Frankreich und Italien sehr gut aus.

Korrespondenz-Nachrichten.

London, 27. Juli. Kons. 3 Proz. 83½.

Paris, 30. Juli. Konsol. 5 Proz. 98, 40; 3 Proz. 68, 10.

Wien, 7. August. Staatsschuldverschreibungen 5 Proz. 87½; 4 Proz. —; Rothschildische 100 Guldenloose —; Partiale —; Bankaktien 1137½.

Intelligenzen.

Ein Handlungs-Buchhalter sucht Dienst bei einer ansehnlichen Herrschaft, als Geschäfts-Faktor im Ein- und Verkaufe von Waaren und Naturprodukten; in einer Fabrik als Provisor, oder in einem soliden Material-Geschäfte in seiner Eigenschaft; dabei er sich zu Expeditions- und Kommissions-, Verkaufs- und Auswärts-Geschäften immer gern anschließt. Er ist ein solider, lediger, gesetzter Mann von 32 Jahren, hat unverringerte durchführbare Geschäfts- und Eigenschaft, die gesucht sind, und weist sich hiernebst mit den besten Zeugnissen der bekanntesten Häuser aus. Im andern noch nöthigem Falle kann er Kaution von 400 fl. C. M. leisten. Die P. T. Herren, die den Dienst eines solchen Individuums, gebrauchen, wollen ihm mit der Aufschrift K. N. an die Redaktion der Handlungs-Zeitung in Ofen, fränko zuschreiben.

Tokajer Essenz

bester Qualität sind mehrere Flaschen zu verkaufen. In Pesth, Grünebaumgasse, nächst dem Sebastianiplatz, Nr. 579.

Lämmerwoll Verkauf.

Auf Anordnung einer hochl. kön. ung. Hofkammer wird die auf den Gütern, des erledigten Graner Erzbisthums bis zum 15. August l. J. zu scheerende, beiläufig 32 Zentner betragende Lämmerwolle, am 3. September, zu Neubänsel, in der Herrschaftlichen Amtskanzlei, durch Versteigerung, gegen allsogleich zu leistende Zahlung, veräußert und übergeben werden; wozu jeder Kauf-lustige, am bestimmten Tag und Orte, Vormittag, zu erscheinen geladen wird. Ofen, den 3. August 1832.

Anzeige.

Samuel Keresztesy, bürg. Frauenschneider in Pesth, hat die Ehre einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum die geziemende Anzeige zu machen, daß er seine seit sieben Jahren gehabte Wohnung, in dem sogenannten „Paradies“, nun in die Weiznergasse, in das v. Kappel'sche Haus, Nr. 39, woselbst sich Hr. Otto Wigands Buchhandlung befindet, zur ebenen Erde, im Hof, verlegt habe.

Er empfiehlt sich mit vollkommener, nach dem neuesten Geschmacke gefertigter Arbeit, zu den billigsten Preisen und schmeichelt sich, das bisher geschenkte Vertrauen auch fernerhin zu erhalten.

Pesther Getreidemarkt.

	Pesther Mezen (Am 11. August.) Preise in W. W.		
	bester fl. kr.	mittlerer fl. kr.	ordinärer fl. kr.
Weizen	11. —	10. 30	9. —
Halbfrucht	7. 15	7. —	6. 30
Roggen	4. 15	4. —	3. 45
Gerste	3. 30	3. 24	3. 15
Hafer	2. 21	2. 18	2. 15
Kukuruz	4. 6	4. —	— . —

Schiff- und Magazinspreise.

Weizen 7½—9; Halbfrucht 6—6½ Roggen 3½—4; Gerste 2½—3; Hafer 2½—2¾; Kukuruz 3¼—3½ fl. W. W.

Beilage: der Spiegel, Nr. 64.

Herausgeber und Verleger Franz Wiesen.

Ofen, gedruckt in der kön. Universitäts-Buchdruckerei. 1832.